



AUS DER HEIMAT

Ein Glücksfall am Fuß des Staffelbergs
Von Martin Riedlaicher

W eit über zehn Jahre hatte die Quälerei gedauert mit dem Bahngelände in Hauzenberg. Was tun damit? Arbeitskreise und -gruppen hatten sich in unzähligen Sitzungen mit dieser Frage verschlossen, Dutzende halbgegründete Ideen ausgebrütet. Was es da alles gab: Wohnwagen sollten dort parken, Minigolf oder Bauerngolf wollten manche dort spielen. Dann gab es ja noch den Plan mit einem „Naturschwimmbad“. Jemand wollte gar eine neue Stadthalle dort hinstellen. Es war kein Treffer dabei. Dazu blockierten Visionen der Lagerhaus-Nostalgiker die Entwicklung. Diese wollten das alte Haus erhalten und mit Steuergeldern ein spektakuläres Subventionsgrab schaufeln – unter dem Motto „Irgendwas mit Kultur“.

Vor zwei Jahren war man dann mit dem „Penninger-Projekt“ auf einmal ganz nah dran an einem großen „Ding“. Keine Frage: Eine Schaubrennerei auf einer „Achse der Attraktionen“ zwischen Besucherbergwerk und Granitwelten. Das wäre was gewesen für die Stadt. Es ist nichts geworden, aus verschiedenen Gründen. Danach war klar, dass die Stadt auf Bürobauten am Gelände setzen muss. Wohnhäuser gehen nicht am Festplatz, Industrie auch nicht.

Unter diesen Vorzeichen ist der „SWS-Campus“ ein Volltreffer, ein riesiger Glücksfall, das „Ding“ für die Region, für Hauzenberg und die hiesigen Steuerzahler, denen das Gelände gehört. Nun siedelt hier ein Betrieb an aus der Zukunftsbranche schlechthin, eine Firma mit Hauzenberg im Herzen und der Welt im Blick, mit Chefs, die von hier stammen, hier leben, die für den Standort gekämpft haben, die aber auch wissen, wo in San Francisco und San Diego die Musik spielt. Dazu kommen Mitarbeiter, die glücklich sind, in der Waldheimat leben und arbeiten zu können. Gebäude und Gelände am Staffelberg machen auch was her. Jetzt gilt erst recht: Für einen attraktiven Arbeitsplatz in der IT-Branche muss keiner unsere Heimat verlassen.

AUS DER REGION

Polizei findet bei 17-Jähriger Marihuana und Crystal

Hauzenberg. Eine 17-Jährige aus Hauzenberg hat am Freitagmorgen Besuch von der Polizei bekommen. Hintergrund war ein Durchsuchungsbeschluss der Staatsanwaltschaft Passau nach Drogen. Die junge Frau hatte in Passau an einer Drogenparty teilgenommen. Bei der nun in ihrer Wohnung durchgeführten Durchsuchung fanden die Beamten eine geringe Menge von Marihuana und Crystal. Die Ermittlungen dauern an. – red

Ankündigungen von Veranstaltungen und den Terminkalender finden Sie heute auf der Seite 27.

Vermögenshaushalt wird beraten

Hauzenberg. Der Haupt- und Finanzausschuss des Hauzenberger Stadtrates berät in seiner Sitzung am Donnerstag, 1. Februar, den Vermögenshaushalt der Stadt Hauzenberg für das Jahr 2018. Als zweiter Punkt stehen Anträge und Informationen auf der Tagesordnung der Sitzung. Diese beginnt um 18.30 Uhr, findet im kleinen Sitzungssaal des Rathauses statt und ist öffentlich. – cmo

Kindergarde tritt auf beim „Bunten Nachmittag“

Haag. Der „Bunte Nachmittag“ der KAB Haag am morgigen Sonntag beginnt bereits um 13.30 Uhr und nicht, wie versehentlich in den Flyern ausgedruckt, um 19.30 Uhr. Zum üblichen Programm des „Bunten Abends“ wird am Nachmittag auch die Haager Kindergarde mit dabei sein. – red

Hauzenberg-Redaktion: ☎ 0 85 86/97 27 21, Fax: 97 27 25, E-Mail: red.hauzenberg@pnp.de
Geschäftsstelle: ☎ 0 85 86/97 20, Fax: 97 27 25
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8–12.30 u. 13–16 Uhr, Fr. 8–13 Uhr



So könnte der Blick von der Brückenstraße her auf den „SWS-Campus“ in 15 Monaten aussehen. „Wir werden alles tun, damit die Mitarbeiter sich wohlfühlen“, beschreiben die SWS-Vorstände eine Vorgabe für das geplante Gebäude. Man schaffe attraktive und flexible Arbeitsplätze. Entsprechend ist das Gebäude mit viel Glas gestaltet, vor allem auf der oberen Ebene mit den Arbeitsplätzen. Um den Bau in den Bürgerpark einzubinden, werden die Dächer begrünt. – Architektonischer Entwurf: Pure Gruppe Regensburg

„Das könnte auch in San Francisco stehen“

„SWS Computersysteme“ stellt Pläne für „Campus“ am Bahnhof vor – 120 Arbeitsplätze und Konferenz-Areal

Von Martin Riedlaicher

Hauzenberg. Auf großen Beifall gestoßen sind bei den Stadträten die Pläne, Konzepte und Visionen für den „SWS-Campus“. Die Hauzenberger Experten für Computersysteme aller Art wollen am Bahnhof ein Großprojekt aufziehen (PNP berichtete). Nun bekamen es die Stadträte von den SWS-Vorständen Christian Schreiner und Lothar Fesl im Rahmen einer Sondersitzung präsentiert.

Es geht beim Projekt um zwei Schwerpunkte. Zunächst wird die europaweit agierende Firma ihre zwei Hauzenberger Standorte in einem hochmodernen Bürogebäude zusammenfassen. Bis zu 120 Mitarbeiter sollen dort Platz finden, mit Möglichkeit zum Erweitern bei entsprechender Entwicklung der Firma. Mit eingebunden in den Gebäudekomplex wird ein „Konferenzbereich“ mit zirka 300 bis 350 Plätzen. Dieses Konferenz-Areal kann von der Öffentlichkeit für Seminare oder Kulturveranstaltungen genutzt oder gebucht werden.

Räume für Start-ups sind auch eingeplant

Mit eingeplant sind im „SWS-Campus“ auch noch Räume für Start-up-Unternehmen.

Die beiden Vorstände beschrieben in kurzen Daten ihr Unternehmen mit einem steten Aufwärtstrend bei Mitarbeiterzahl, Umsatz und Produkten. Am 1. Februar feiert die Firma ihren 31. Geburtstag. Derzeit arbeiten 128 Leute (28 Frauen, 100 Männer) für die Firma, 82 davon an den beiden Standorten im Industriegebiet Jahrdorf sowie beim Recyclinghof. Der Rest der Angestellten verteilt sich auf die Standorte Regensburg und Nürnberg. 16 Auszubildende arbeiten im Betrieb.

Danach stellten sie mit Bildern, Zeichnungen und einem kleinen Film vor, wie das Gebäude aussehen wird. „Wir werden alles tun, damit die Mitarbeiter sich wohlfühlen“, beschrieben sie als Vorgabe. Man schaffe moderne, attraktive und

SWS ist eine Tochter der ACP-Gruppe. Der SWS-Jahresumsatz war zuletzt auf 30 Millionen Euro gestiegen, aktuell geht es Richtung 33 bis 34 Millionen. Die Firma bietet unterschiedlichste Dienstleistungen in den Bereichen Datennetzwerke, Datensicherheit, Kommunikation und Speicherung. Unter den Kunden und Partnern sind Firmen und Organisationen mit großen Namen in ganz Europa. Einer der jüngsten Neuzugänge ist das neue FC-Bayern-Jugendzentrum.

„Zentrale Lage und Sichtbarkeit“

Der Erfolg hatte eine Folge: Der Platz reicht seit Jahren nicht mehr an den Standorten in Hauzenberg. Deshalb habe man lange und sehr konkret einen Ausbau in der Brünststraße in Jahrdorf geplant, berichteten Christian Schreiner und Lothar Fesl. Bis dann – nicht zuletzt in Gesprächen mit Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber – die Idee mit dem Bahngelände aufkam. Die Vorstände konnten nach längerem Ringen auch die Gewaltigen des Mutterkonzerns in Wien von dieser Lösung überzeugen. Beide verschwiegen nicht, dass man in Wien einen Standort näher zur Autobahn oder näher an oder in Passau favorisiert hätte.

Was spricht für diesen Standort? Die Vorstände nannten die „zentrale Lage“ und die „Sichtbarkeit“ vorne an der Brückenstraße, die Natur drumherum und den angrenzenden Bürgerpark, dazu die Infrastruktur, auch mit den Parkplätzen.

flexible Arbeitsplätze. „Wenn es passt, kann auch mal einer unter einem Baum arbeiten“, meinte Lothar Fesl. Entsprechend ist das geplante Gebäude mit viel Glas gestaltet, vor allem auf der oberen Ebene mit den Arbeitsplätzen. In einem großzügigen Innenhof können sich Angestellte und Gäste aufhalten. Die Dächer sind begrünt, auch um das Gebäude optisch in den Bürgerpark einzuglie-



Die derzeitige Sicht auf das Gelände von der Brückenstraße her. Mit dem SWS-Projekt wird das alte Lagerhaus endgültig abgerissen.



Die SWS-Vorstände Christian Schreiner (l.) und Lothar Fesl stellen das Bauprojekt am Bahnhof vor. – Fotos: Riedlaicher

den. Zum Gebäudekomplex gehören Konferenzräume, ein großer, mehrere kleinere. Diese können von Firmen, Gemeinden, Gruppen und Verbänden für Veranstaltungen aller Art gebucht werden. Zwischen 300 und 350 Leute könnten dort tagen.



Ein Blick auf die rückwärtige Seite des „SWS-Campus“, von der Bahnhofstraße her gesehen.

Sollte die Firma weiter wachsen, kann man in ein paar Jahren ein weiteres Stockwerk draufsetzen.

Mit eingebunden in die Gebäude sind Räume für Start-ups aus dem IT-Bereich, denen SWS in der ersten Phase unter die Arme greifen könnte.

Am Ende baten die Vorstände die Bürgermeisterin, Verwaltung und die Stadträte um Unterstützung bei ihrem ehrgeizigen Zeitplan. In zwölf Monaten will SWS das Projekt durchziehen, im April/Mai 2019 würde man gerne in das neue Gebäude einziehen. Sie baten auch um einen Kaufpreis für das Grundstück, „der wirtschaftlich dar-

stellbar ist“. Die Stadträte zeigten sich höchst angetan von dem, was sie präsentiert bekamen. Freilich beim „sportlich, knackigen Zeitplan“ äußerten sie Bedenken.

Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber dankte Christian Schreiner und Lothar Fesl für ihren Einsatz für den Standort Hauzenberg, gegen manche Konkurrenz näher an oder in Passau oder an der Autobahn. „Sie beide sind Hauzenberger“, sagte sie. „Respekt und Danke, dass das jetzt so gelaufen ist.“

Beeindruckt zeigte sich auch Otto Obermeier (FW) vom Konzept für das „Arbeiten im Park“. Das sei jetzt endlich eine „Nutzung, die passt, nicht irgendein Kräutergarten in diesem Gelände“.

Möglichkeit zum Erweitern „nach oben“

Ins selbe Horn blies Christoph Amsl (CSU). Er freute sich über das Ansiedeln weiterer zukunftsorientierter Arbeitsplätze in der Region. Der Betrieb könnte ein Magnet für andere sein. In Anlehnung an das „Silicon Valley“ warf Amsl den Begriff „Staffelberg-Valley“ in den Raum. Oder eher „Danglmühle-Valley“, scherzte die Bürgermeisterin darauf.

Auch Josef Anetzberger (ÖDP) gefielen die Pläne. „Wir werden uns da nicht verschließen.“ Speziell lobte er die Erweiterungsmöglichkeiten in die Höhe. Der Kampf gegen den Flächenverbrauch sei ein wichtiges Anliegen seiner Partei.

„Beeindruckend“ nannte Johannes Schätzl (SPD) die „SWS-Vision“ für einen Campus. Ein solches Gebäude könnte auch in San Francisco stehen, sagte er.

Die Stadträte stellten noch einige Detailfragen, bevor sie in nichtöffentlicher Sitzung über den Kaufpreis diskutierten und entschieden.

Offene Ganztagschule kommt ab nächstem Jahr

Mitgliederversammlung des „Fördervereins Realschule Hauzenberg“ – Bernd Zechmann bleibt Vorsitzender

Hauzenberg. Bei der Mitgliederversammlung des „Fördervereins Realschule“ informierte Realschuldirektor Wolfgang Falk. Derzeit werden 635 Schüler in 24 Klassen unterrichtet. Dank ausreichender Lehrkräfte bestehe ein reiches Angebot an Wahl- und Ergänzungsfächern.

Auch eine Lehrerreserve konnte eingebaut werden, um Unterrichtsausfälle weitgehend

auszuschließen. Speziell für die Fünftklässler gibt es zur weiteren Orientierung Wahlpflichtfächer, bei denen sie sich für eines entscheiden müssen. „Hier können unverbindlich Neigungen getestet werden, ohne sich dabei bereits auf konkrete Schulzweige festzulegen“, führte Konrektor Alfons Stahl aus. Angeboten werden Französisch, Natur und Technik, Sing-

sang (Chor), Lernspiele und Kunst. Eine wichtige Aufgabe für den Verein wird das Ausstatten der Schülerbücherei, die neu eingerichtet wird. Realschuldirektor Wolfgang Falk berichtete über die offene Ganztagschule. Sie soll ab dem nächsten Jahr von Montag bis Donnerstag jeweils bis 16 Uhr angeboten werden. Viele Eltern erwarteten zu Recht, dass ne-

ben einer allgemeinen Betreuung auch eine Mittagsverpflegung angeboten werde, dazu Hilfe und Aufsicht bei den Hausaufgaben. Außer der Mittagsverpflegung entstehen für die Eltern keine Kosten.

Heuer startet die Sanierung des Innenhofs. Dazu stehe die Sanierung des Erweiterungsbau I an, wurde informiert. Als Vorsitzender wurde Bernd

Zechmann wiedergewählt, 2. Vorsitzender ist kraft Satzung Schulleiter Wolfgang Falk, Schatzmeister Robert Fesl und Schriftführerin Konrektorin Helga Fesl.

Trotz eines ordentlichen Mitgliederstandes sollen Schülereltern und ehemalige Schüler gewonnen werden, um den hohen Standard der Schule auszubauen, meinte Zechmann. – r/z